

Pressemitteilung

PKN teilt Sorge um „Mental Health Pandemie“

DAK-Kinder- und Jugendreport 2023: Mädchen besonders belastet

Hannover, 14.06.2023 Die Ergebnisse des DAK-Kinder- und Jugendreports 2023 zeigen eine besorgniserregende Entwicklung. Die Zahl der jugendlichen Mädchen, die im vergangenen Jahr wegen einer psychischen Erkrankung stationär behandelt werden mussten, ist im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 deutlich angestiegen: bei Angststörungen um ein Drittel, bei Essstörungen um über die Hälfte und bei Depressionen um gut ein Viertel.

„Die zunehmende Zahl stationär behandlungsbedürftiger psychischer Erkrankungen bei Teenagerinnen ist alarmierend“, so Dr. Andrea Benecke, Präsidentin der Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK).

Mediziner*innen zeigen sich angesichts der aktuellen Analysen beunruhigt. „Wir befinden uns mitten in einer Mental-Health-Pandemie, deren Auswirkungen erst nach und nach sichtbar werden“, urteilt Prof. Dr. med. Christoph U. Correll, Direktor der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Berliner Charité, in einer ersten Bewertung der DAK-Sonderanalyse.

Die Pandemie hat offenbar nachhaltig negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit junger Menschen. Der Report zeigt ebenfalls auf, dass der gestiegene Bedarf an stationärer Behandlung zusammenfällt mit einer durch die Corona-Pandemie verringerten Behandlungskapazität im stationären Sektor.

Die Zunahme stationärer Behandlungen bei jugendlichen Mädchen ist jedoch nur die Spitze des Eisberges. Das Problem der fehlenden Versorgung psychischer Erkrankungen in Deutschland ist viel tiefgreifender, denn während der Corona-Pandemie ist die Nachfrage nach ambulanter Versorgung in Praxen von Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen um 60 Prozent gestiegen. Wartezeiten auf eine psychotherapeutische Behandlung sind bei Kindern und Jugendlichen mitunter aber besonders lang.

„Mit dem Ende der Pandemie ist die Nachfrage in den Praxen für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie deutlich gestiegen. Es melden sich Eltern, deren Kinder teilweise bis zu zwei Jahre nicht mehr zu Schule gegangen sind, mit depressiver, sozial-phobischer Symptomatik und hohem Medienkonsum (5 bis 8 Stunden täglich). Zudem sind Essstörungen signifikant angestiegen“, so PKN-Vorstandsmitglied Götz Schwöpe, selbst niedergelassener Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut. „Um die Welle nach Corona abzufangen, brauchen wir Präventionsangebote und wohnortnahe, frühzeitige ambulante Behandlungsangebote. Wenn hier nicht gehandelt wird, kommt es zu Chronifizierungen von psychischen Erkrankungen und einer Zunahme von Krankenhauseinweisungen“.

Leisewitzstraße 47
30175 Hannover
Telefon (0511) 850 304-30
Fax (0511) 850 304-44
info@pknds.de
www.pknds.de

Körperschaft öffentlichen Rechts

Kontakt:

Franziska Bauermeister
Telefon (0511) 850 304-531
franziska.bauermeister@pknds.de

Presse und Öffentlichkeitsarbeit PKN

Die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen schließt sich der Forderung der BPTK an: Der Koalitionsvertrag der Ampel-Koalition muss endlich umgesetzt und die psychotherapeutische Bedarfsplanung reformiert werden, indem die Verhältniszahlen um mindestens 20 Prozent abgesenkt werden. Damit würden rund 1.600 zusätzliche Psychotherapeutenplätze in ländlichen und strukturschwachen Regionen entstehen. Für die Sicherstellung einer zeit- und wohnortnahen Versorgung von Kindern und Jugendlichen sollte zudem die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie in einer eigenen „Arztgruppe“ geplant werden.

Den „DAK-Kinder- und Jugendreport 2023: Sonderanalyse für die Jahre 2018–2022 – Stationäre Behandlung psychischer Erkrankungen“ können Sie unter <https://www.dak.de/dak/download/kinder--und-jugendreport-2622592.pdf> herunterladen.

Über die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen (PKN)

Die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen ist die berufsständische und berufsrechtliche Interessenvertretung der ca. 5.000 Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten in Niedersachsen. Die Körperschaft des öffentlichen Rechts ist als Selbstverwaltung organisiert. Die Psychotherapeutenkammer Niedersachsen wurde im Jahr 2000 auf Grundlage des Psychotherapeutengesetzes von 1999 gegründet.